

kirche zu Disentis in aller Stille vollzogen. Nach vielen Jahren legten in der altehrwürdigen Abtei des hl. Sigisbert wieder die ersten Novizen, 6 an der Zahl, Profess ab; es sind die nunmehrigen Fratres: Bernhard Baumgarten, Bonaventura Elsener, Anselm Waser, Sigisbert Otten, Carl Hager und Benedict Eble. So ist also die Stiftung des hl. Sigisbert vor dem Aussterben gesichert und es ist nun um so mehr zu hoffen, dass die vielen Katholiken des In- und Auslandes, namentlich die hochw. hochverehrten Vorstände und die Mitglieder der übrigen Benedictinerstifte, dem wiederauflebenden und aufstrebenden Ordenshause in den Rhätischen Alpen auch fürderhin ihr Interesse und ihr Wohlwollen zuwenden werden, damit dasselbe auch von seiner ökonomisch-materiellen Seite als gesichert betrachtet werden kann. Indem wir bei diesem Anlasse all' denjenigen, welche bisher durch Wort und That, durch gütige Fürsprache bei Gott und den Menschen, am Restaurationswerke in Disentis mitgeholfen, unsern innigsten Dank aussprechen, bitten wir dieselben auch in Zukunft Disentis nicht zu vergessen. Wie mancher reiche Private, wie manches mit Gütern des Glückes reich gesegnete Ordenshaus, könnte so leicht und ohne es im Geringsten entgelten zu müssen, einige hundert, ja sogar tausend Franken oder Gulden entbehren oder anderswo ersparen — und wie gut könnten dieselben in Disentis gebraucht und verwendet werden, und um welch' schöne verdienstliche That würde man dadurch die Annalen von Disentis und das Buch der ewigen Vergeltung bereichern!

7. Echternach.



Am 26. April 1882 hat man die Bemalung der restaurirten Grabeskirche des hl. Friesenapostels Willibrord in Echternach in Angriff genommen. In diesem Sommer soll das Chor mit seinem viereckigen Abschlusse und eine der Seitencapellen bemalt werden.

Herr Helbig aus Lüttich, durch seine Arbeiten in St. Jacques, in der Kathedrale in Croix und in Lüttich, durch die Capelle des Grafen von Flandern und die annoch in Arbeit befindliche Bemalung der Aachener Liebfrauenkirche rühmlichst bekannt, hat auch die Echternacher Basilica, wenngleich mit Arbeit überhäuft, zur Bemalung übernehmen wollen.

Diese Abteikirche wurde nach einem Brande der alten Willibrorduskirche 1017—1031 erbaut, erlitt im Laufe der Jahrhunderte nur unbedeutende Umänderungen durch Gothik und Renaissancestil, ward 1797 als französisches Nationalgut versteigert und in eine Steingutfabrik mit mehreren Oefen umgewandelt, wodurch sie bald in einen Ruinenstand gebracht wurde. Die grössten Kunstkenner der Gegen-

wart¹⁾ haben das Monument in seinem ruinenhaften Zustande bewundert und zur Restaurirung desselben angefeuert. So schreibt Kugler aus Berlin im Kunstmuseum: „Ein prachtvoller Basilikenbau ist die ehemalige Benedictiner-Abteikirche in Echternach; sie hat die Form mittelalterlicher Basiliken in ihrer edelsten Ausbildung. Im System des Schiffes wechseln Pfeiler mit Säulen Das Detail trägt hier ein antikisirendes Gepräge von höchster Entschiedenheit. . . .“

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit hatte man höhern Orts bereits Massregeln zur Niederreissung des Ruinenbaues getroffen, als 1862 die Echternacher Bürgerschaft sich erhob und einen Willibrordus-Bau-Verein gründete, um die Restauration des altehrwürdigen Kunstbaues und Monumentes herbeizuführen. Unter Gottes Schutz gelang das Werk. Bis zum heutigen Tage hat der Verein ungefähr 128.000 Frs., zumeist Beiträge der Bürger (28.000 Frs. Subsidien gab die Staatsregierung), verarbeitet. Nicht mitgerechnet sind die Summen für den Hochaltar (20.000 Frs.), die Stationen (5000 Frs.), Stühle, Communionbank, kleine Altäre etc., welche Private durch den Hrn. Pastor hinstellen liessen. Hoffentlich wird nach einigen Jahren die Translation der Gebeine des hl. Willibrord, † 739, in die ganz restaurirte und schöner denn ehedem ausgeschmückte Basilica vor sich gehen können.

Ad. Reiners.

8. St. Lambrecht.



Selten wird auf einer einfachen Landpfarre eine so glänzende Feierlichkeit stattfinden, als es die Secundizfeier des hochw. Herrn Pfarrers von Maria Hof, P. Blasius Hanf, war.

Dass die Pfarre Maria Hof seit Wochen in Aufregung lebte und Vorbereitungen traf zur würdigen Begehung des Festes, ist wohl selbstverständlich. Dass dasselbe aber eine ausserordentliche und allseitige Theilnahme finden werde, liess sich deshalb erwarten, weil schon im Vorhinein mehrere öffentliche Blätter den Jubilar feierten und Biographien desselben brachten.

Das Fest nahm seinen Anfang mit dem feierlichen Abendgottesdienste am Samstag, 19. August. Nach dem Eintreten der Dunkelheit näherte sich eine zahlreiche Menschenmenge mit Lampionträgern an der Spitze, welche den geräumigen Hof des Pfarrhauses ziemlich füllte; eine Musikkapelle und ein Sängchor liessen nun ihre freudigen Weisen erschallen, während die Vertretung der politischen Gemeinde Maria Hof vor ihren greisen Seelenhirten trat, um in herzlichen Worten Dank und Glückwünsche auszusprechen und als bleibendes Denk-

¹⁾ Reichensperger; Schmitt, rhein. Baudenkmäler; Kallenbach, christl. Kirchenbaukunst, Tafel 27; Wilmowsky in Trier; Lübke p. 256; Bock; Rheinlands Baudenkmale etc.